

[START](#) [ÜBER REGIOPOLE](#) [DEUTSCHLAND](#)

[Die Idee](#) [Definition](#) [Entwicklungsprozess](#) [Ziele](#) [Veröffentlichungen](#)

Die Idee: Metropole light oder Oberzentrum deluxe

Metropole ist ein etablierter Begriff der Raumordnung, unter dem Großstädte mit über einer Millionen Einwohnern verstanden werden, die wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentren darstellen, wesentliche Versorgungsfunktionen inne halten und Entwicklungsmotoren für ihr zumeist weit gefasstes Umland (Metropolregion) sind. Der Status als Metropole verleiht einer Stadt und ihrer Region eine positive Außenwirkung und versetzt sie zugleich in eine aussichtsreichere Lage, das eigene Wachstum und die eigenen Innovationen zu fördern.

Doch was geschieht mit den kleineren Großstädten, die sich abseits von Metropolregionen in eher ländlich geprägten Räumen befinden, deren flächenhafte Ausdehnung und Einwohnerzahl weit unter der einer Metropole liegen, die aber dennoch eine über das normale Maß eines Oberzentrums hinausgehende, bedeutsame Rolle für ihre Region spielen? Diesen Städten und ihren Regionen wird gegenwärtig in der Öffentlichkeit kaum Beachtung entgegen gebracht, wodurch eine Entwicklung, sei es in kultureller, wirtschaftlicher oder wissenschaftlicher Form, erschwert wird. Um diese Lücke im Städtesystem zu schließen, ist das Konzept der Regiopole, als kleiner Schwester der Metropole, geboren worden.

Regiopolen in Deutschland

[Sitemap](#) · [Suche](#) · [Impressum](#) · [Kontakt](#)

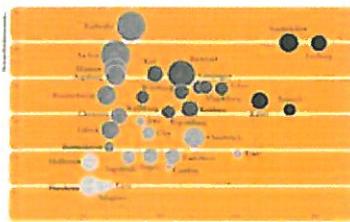
START ÜBER REGIOPOLE DEUTSCHLAND

[Die Idee](#) [Definition](#) [Entwicklungsprozess](#) [Ziele](#) [Veröffentlichungen](#)

Definition Regiopole

Die **Regiopole** ist ein Begriff der Raumordnung und Stadtplanung, der sich aus **Regio** (Region) und **polis** (Stadt) zusammensetzt. Gegenwärtig sind unter dieser Bezeichnung, die im Jahre 2006 zunächst als Arbeitsbegriff der Universität Kassel für ein neues Forschungs- und Politikfeld entwickelt wurde, kleinere Großstädte außerhalb von Metropolregionen zu verstehen, die als Zentrum regionaler Entwicklung, Standortraum der Wissensgesellschaft und Anziehungspunkt ihrer zumeist ländlich geprägten Region fungieren. Es handelt sich dabei immer um Oberzentren, die über den Versorgungs- und Ausgleichsaspekt hinaus eine besondere regionale Rolle spielen, jedoch aufgrund ihrer geringeren Größe nicht den Status einer Metropole erreichen und somit als "die kleinen Schwestern" der Metropolregionen charakterisiert werden können. Analog zur Metropolregion wird die Region, in der eine Regiopole liegt, als Regiopolregion bezeichnet.

Vorgehen zur Identifikation potenzieller Regiopolen in Deutschland



Identifizierung von Regiopolen mit Hilfe der Gravitationsthese (Aring/ Reuther (2008): Die Regiopole - vom Arbeitsbegriff zur konzeptionellen Idee. In: Aring/ Reuther (Hrsg.): Regiopolen, Berlin, S.25)

Zur Identifikation potenzieller Regiopolen in Deutschland wurden von Prof. Jürgen Aring und Prof. Iris Reuther von der Universität Kassel verschiedene Kriterien herangezogen, die nachfolgend erläutert werden (Aring/ Reuther (2008): Die Regiopole - vom Arbeitsbegriff zur konzeptionellen Idee):

Einwohnerzahl der Kernstadt oder des Städteverbundes von über 100.000 EW

Lage *außerhalb* einer Metropolregion

Potenzial an Wissen und Innovation (gemessen am Status als Universitätsstandort oder großem Fachhochschulstandort)

Von den insgesamt 82 deutschen Großstädten, die im Hinblick auf die oben genannten Suchkriterien betrachtet wurden, entfallen 19 auf die Kernstädte der Metropolregionen und weitere 30 befinden sich in einem metropolitanen Verdichtungsraum. Zur Betrachtung der übrigen 33 Großstädte die Gravitationsthese hinzugezogen, d.h. die Städte wurden nach den Parametern *Masse* und *Distanz* klassifiziert.

Masse (demographisches und ökonomisches Gewicht)

Regionaler Bevölkerungserreichbarkeitsansatz: Summe der Einwohnerzahl aller Gemeinden im Umkreis von 100km um die Kernstadt in Abhängigkeit von der zurückzulegenden Distanz. Das Gewicht, mit dem die Gemeindebevölkerungen im Umkreis eingerechnet werden, reduziert sich mit zunehmenden Abstand alle zehn Kilometer um die Hälfte, sodass gemeindeübergreifende Aktionsräume und Mobilitätschancen der Einwohner berücksichtigt werden.

Metropolfunktionenindikator: Dieser gliedert sich in die durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) festgelegten **Indikatorengruppen** Entscheidungs- und Kontrollfunktion, Innovations-

und Wettbewerbsfunktion, Gatewayfunktion sowie Symbolfunktion (letztere seit 2006) zur Messung der Metropolfunktion.

Distanz: Die *Entfernung* zu den als *metropolitane Kern* eingestuften Städten wird an der PKW Fahrstrecke gemessen

Demnach ist das Potenzial einer Stadt als Regiopole umso größer, desto größer ihre Masse und ihre räumliche Distanz zu einer Metropole ist. Aus den beschriebenen Parametern Distanz und Masse ergibt sich die Grafik zur Identifizierung von Regiopolen in Deutschland, in der die X-Achse die Distanz zur nächsten Kernstadt einer Metropolregion verdeutlicht. Die Y-Achse spiegelt wieder, inwieweit die Städte Metropolfunktionen erfüllen und die Größe der Kreise entspricht dem regionalen Bevölkerungspotenzial im Inland.

Ausgehend von dieser Untersuchung können vier Gruppen im Hinblick auf die Distanz zur nächstgelegenen Metropole und der Größe des Metropolfunktionenindex' unterschieden werden:

Gruppe 1: Distanz \approx 200 Autokilometer (Prototypen) überdurchschnittlich großer Metropolfunktionenindex

Gruppe 2: Distanz 90-140 Autokilometer überdurchschnittlich großer Metropolfunktionenindex

Gruppe 3: Distanz 90-140 Autokilometer unterdurchschnittlich großer Metropolfunktionenindex

Gruppe 4: Distanz 50-75 Autokilometer (besondere Beziehung zu Metropolregionen)

START ÜBER REGIOPOLE DEUTSCHLAND

[Die Idee](#) · [Definition](#) · [Entwicklungsprozess](#) · [Ziele](#) · [Veröffentlichungen](#)

Entwicklungsprozess

2016

Gründung Deutsches RegioPole-Netzwerk

Ein Meilenstein zur bundesweiten oder Etablierung des Regiopolen-Konzepts ist die Gründung des Deutschen RegioPole-Netzwerks am 16. März 2016 in Berlin. Die sechs Regiopolestädte Bielefeld, Erfurt, Paderborn, Rostock, Siegen und Trier unterzeichneten eine gemeinsame interkommunale Vereinbarung. Ziele des Netzwerks sind die Stärkung der Wahrnehmung kleinerer Großstädte auf EU-, Bundes- und Länderebene, die Etablierung der Regiopole als eigene Raumkategorie in der zentralörtlichen Gliederung Deutschlands, verbunden mit der Beachtung des Regiopolenstatus im Bund-Länderfinanzausgleich, im kommunalen Finanzausgleich der Länder und bei der Vergabe von Fördermitteln. Darüber hinaus streben die Partnerstädte die Weiterentwicklung des Regiopole-Ansatzes (z.B. untersetzt durch Modellvorhaben der Raumordnung und wissenschaftliche Publikationen), den gegenseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie die Umsetzung gemeinsamer Projekte an. Aktuell laufen unter der Federführung von Rostock die Vorbereitungen zu einem Projektantrag des Netzwerks für das Europäische Raubeobachtungsnetzwerk (ESPON). Der Vorsitz des RegioPole-Netzwerks rotiert unter den Partnerstädten. Im Jahr 2016 hat die Regiopole Rostock mit ihrem Oberbürgermeister Herrn Methling den Vorsitz inne. Noch in diesem Herbst wird es ein Arbeitstreffen des RegioPole-Netzwerks in Rostock geben.

Leitbilder und Handlungsstrategien der Raumentwicklung in Deutschland 2016

Die MKRO beschloss im März die Leitbilder und Handlungsstrategien der Raumentwicklung in Deutschland 2016. Das bundesweite Engagement deutscher Regiopole-Städte fand dabei Eingang in die Leitbilder, wenngleich Regiopolen im Gegensatz zu den Metropolen bundesweit nicht festgeschrieben wurden. Auch bleibt die Dreistufigkeit des Zentrale-Orte-Systems (Oberzentrum – Mittelzentrum – Grundzentrum) bestehen, dennoch werden Regiopolen-Initiativen als unterstützungswürdig anerkannt und die Entwicklungs- und Versorgungsfunktionen der kleineren Großstädte für ihre Verflechtungsbereiche außerhalb von Metropolregionen betont.

2014

Treffen von Regiopolen mit dem Ziel einer Netzwerkgründung

Am 19.05. haben sich erneut einige potenzielle Regiopolen mit dem Ziel einer Netzwerkgründung getroffen und gemeinsame Ziele für diese Kooperation erläutert.

Vorstellung des Regiopolekonzeptes in Berlin

Der Bundestagsabgeordnete Peter Stein und der Projektleiter der Regiopoleregion Rostock, Christian Kluck, haben am 10.04. gemeinsam Bundestagsabgeordnete aus verschiedenen mittelgroßen Städten über das

Thema Regiopole informiert. Hier finden Sie die Pressemitteilung zu dem Motto der Veranstaltung "Nur gemeinsam sind wir stark".

2013

Workshop potenzieller Regiopolen und weiterer stadtreionaler Kooperationen

Zusammen mit dem Planungsverband Region Rostock organisierte der Initiativkreis Regiopole Rostock einen Workshop in Berlin mit dem Titel "potenzielle Regiopolen und weitere stadtreionale Kooperationen".

Ziel der Veranstaltung ist der Ideen- und Erfahrungsaustausch stadtreionaler Kooperationen verschiedener Größe in Deutschland. Darüber hinaus galt es Akteure für die Gründung eines nationalen Netzwerkes regiopolitaner Städte zu finden.

Hier finden Sie Informationen den **Ergebnissen** sowie **Vorträgen** des Workshops.

Erstes Treffen interessierter Städte

Mit dem Ziel sich zusammen zu schließen und ein Netzwerk von Regiopole zu gründen haben sich am 15.07. erstmals vier Städte getroffen und ihre Vorstellungen einer Zusammenarbeit diskutiert.

Gutachten zu Stadtreionalen Kooperationen veröffentlicht

Das HIERO Institut hat im Auftrag der Regiopolregion Rostock ein **Gutachten zu stadtreionalen Kooperationen** in Deutschland erarbeitet. Erste Ergebnisse wurden bereits auf dem Workshop in Berlin vorgestellt. Das Gutachten wurde im November 2013 fertig gestellt. Wir danken alle teilnehmenden Institutionen für die Mitarbeit.

2011

Informelles Treffen potenzieller Regiopolen in Deutschland

Auf nationaler Ebene fand im März 2011 ein informelles Treffen potenzieller Regiopolen in Berlin statt, bei dem um eine Verstärkung des Engagements und der Zusammenarbeit geworben wurde. Teilgenommen haben Vertreter bzw. Vertreterinnen aus den Städten Kassel, Kiel, Koblenz, Osnabrück, Trier und Rostock, ein Vertreter des Ministeriums des Innern aus Rheinland Pfalz sowie ein Vertreter des Bundesministeriums für Verkehr, Bauwesen, Städtebau und Raumordnung (BMVBS), welcher die Unterstützung der Initiative durch das BMVBS zusagte.

2010

Vorstellung des Themas Regiopole auf der Euregia in Leipzig

Auf Bundesebene wird die Gründung eines nationalen Regiopolen-Netzwerkes angestrebt. Der Deutsche Städtetag beschäftigt sich bereits mit der Thematik. Durch die Teilnahme an der euregia 2010 vom 25. - 27.10.2010 in Leipzig erhoffte sich der Arbeitskreis Regiopole Rostock einen weiteren Erfahrungsaustausch und eine Steigerung des Bekanntheitsgrades des Regiopolen-Konzeptes.

Beschluss der MKRO zur Weiterentwicklung der Leitbilder für die Raumentwicklung und zu Regiopole

Die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) hat auf ihrer Sitzung am 19. Mai 2010 eine "Konkretisierung und Weiterentwicklung der Leitbilder für die Raumentwicklung in Deutschland" beschlossen. Neben den Metropolen soll in den Leitbildern der Begriff "Regiopole" als eigenständige Kategorie aufgenommen werden. Sie werden im Gegensatz zu den Metropolen zwar bundesweit nicht festgeschrieben, die Initiative zur Herausbildung von Regiopolen wird aber ausdrücklich unterstützt.

Tagungsband des 1.Nationalen Regiopolen-Forums erscheint

Die **Dokumentation** des am 27. Oktober 2009 gemeinsam von der IHK zu Rostock und vom Deutschen Städtetag durchgeführten Regiopolen-Forums ist erschienen. Es enthält alle Redebeiträge sowie die Ergebnisse des Forums.

2009

Erstes Nationales Regiopolenforum

Mit einem nationalen Forum haben die Initiatoren aus der Region Rostock mit den größeren Mittelstädten außerhalb der Metropolregionen Erfahrungen ausgetauscht und sprachen über gemeinsame Interessen. Ihre gemeinsame Zielstellung sollte es sein, den künftigen Regiopolen sowohl in der Bundes- und Landespolitik als auch bei der Weiterentwicklung der raumordnerischen Leitbilder ein eigenständiges und angemessenes Gewicht zu verleihen. Eingeladen wurden Bund und Länder sowie Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, um die Idee eines künftigen Regiopolennetzwerkes zu diskutieren. Den **Bericht** und die **Redebeiträge** finden sie hier.

Beschluss des Landtages M-V zur Regiropole Rostock

Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern forderte in seiner Sitzung am 02.04.2009 die Landesregierung auf, sich auch im Rahmen der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) in Ergänzung der Beschlussfassung der MKRO zur Festlegung von Metropolregionen für eine Erweiterung um ein Regiopolregionen-Konzept einzusetzen. Den **Landtagsbeschluss** finden Sie hier.

Ministerkonferenz für Raumordnung thematisiert Regiopole

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Leitbilder der Raumordnung stehen der Stellenwert, die Entwicklungspotenziale und die Vernetzungschancen der Regiopolen auch bei der Ministerkonferenz für Raumordnung auf der Tagesordnung.

2008

Zweite Regionalkonferenz zum Thema Regiopole

Am 07.10.2008 fand in der IHK zu Rostock die zweite Regionalkonferenz zum Thema "**Regiropole Rostock - Die Idee nimmt Fahrt auf...**" statt. Dabei ging es vor allem um eine Darstellung der Chancen Rostocks als Regiropole im nationalen und europäischen Kontext und die Festigung der weiteren Zusammenarbeit mit Vertretern aus Stadt, Wirtschaft, Wissenschaft und weiteren interessierten Partnern. Ein wichtiges Ergebnis war das tatsächliche symbolische Bekenntnis für die Regiropole Rostock mit dem "hanseatischen Handschlag".

Die Ergebnisse der Regionalkonferenz wurden Ende 2008 in einer Expertise aufbereitet und veröffentlicht. Das Papier stellt Rostocks Vorreiterrolle auf der Suche nach einer neuen Positionierung der kleineren Großstädte im deutschen und europäischen Städtesystem heraus und belegt die Bereitschaft der Regiropole Rostock zur gemeinsamen Positionierung nach innen und außen.

Bewerbung der Regiopolidee bei Nationaler Stadtentwicklungspolitik

Die Idee der Regiropole Rostock wurde im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, einer Initiative des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, als Konzeptantrag eingereicht, um die Diskussion auf Bundesebene weiter zu forcieren.

Universität Kassel gibt erstes Buch zum Thema Regiopole heraus

Im August 2008 wurde von Prof. Dr. Jürgen Aring und Prof. Dr.-Ing. Iris Reuther das **Buch "Regiopolen - Die kleinen Großstädte in Zeiten der Globalisierung"** herausgegeben. Darin werden in Beiträgen namhafter Autoren die unterschiedlichen Positionen der aktuellen Diskussion und mögliche neue Entwicklungspfade aufgezeigt.

2007

Gründung des Initiativkreises Regiropole Rostock

Der Aufstellungsprozess der Hansestadt Rostock als Regiropole wurde von Beginn an von der Hansestadt Rostock, der IHK zu Rostock und dem Regionalen Planungsverband Mittleres Mecklenburg/Rostock getragen und fand seinen Niederschlag in der Gründung einer Steuerungsgruppe, die von der Universität Kassel und dem Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern begleitet wurde.

Rostocker Regionalkonferenz thematisiert Regiopole erstmals öffentlich

Unter der Überschrift "**Regiropole Rostock - Die Nr. 1 an der Ostsee**" wird am 04.09.2007 in der IHK zu Rostock das Thema Regiropole Rostock erstmals vor einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Etwa 100 Teilnehmer bekundeten in einer lebhaften Diskussion, die auf den Ergebnissen des studentischen Projektes basierte, ihr Interesse an dem Denk- und Konzeptansatz. Im Nachgang führte die IHK zu Rostock eine Befragung ihrer Partner durch, die ein hohes Maß an Mitwirkungsbereitschaft am Konzept und Status einer "Regiropole Rostock" verzeichnen konnte.

Studentisches Projekt skizziert Regiopole

Unter dem Titel "Rom-Rostock-Rio - die kleinen Großen in Zeiten der Globalisierung" greift ein Studentisches Projekt am Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung an der Universität Kassel im Wintersemester 2006/07 den Begriff der Regiopole auf und untersucht die Realisierungsmöglichkeiten des Konzeptes am Beispiel der Städte Bielefeld und Rostock.

2006**Uni Kassel entwickelt den Begriff der Regiopole**

Am 14.09.2006 veranstalteten die Universität Kassel, der Zweckverband Raum Kassel (ZRK) und die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) eine gemeinsame Tagung zum Thema "Regiopolen - Zwischen Metropolregionen und Peripherien". Etwa 100 Teilnehmer aus der Wissenschaft, von Städten sowie aus Institutionen der Raumordnung und Landesplanung nahmen daran teil. Mit der Tagung wurde das avisierte neue Forschungsprojekt "Regiopolen - Neue Lesarten, Knoten und Raumpartnerschaften" am Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung vorgestellt. Prof. Dr. Jürgen Aring und Prof. Dr.-Ing. Iris Reuther von der Universität Kassel legten zudem erstmals eine Definition der "Regiopole" vor. Ergänzt wurde die Tagesveranstaltung durch eine öffentliche Abendveranstaltung mit Podiumsdiskussion, die unter der Überschrift "Regiopole Kassel?!" den Fokus auf die Stadt und Region Kassel legte.

Regiopolen in Deutschland

[Sitemap](#) · [Suche](#) · [Impressum](#) · [Kontakt](#)[START](#) [ÜBER REGIOPOLE](#) [DEUTSCHLAND](#)[Die Idee](#) [Definition](#) [Entwicklungsprozess](#) [Ziele](#) [Veröffentlichungen](#)

Ziele

Für die Regiopolen in Deutschland wurden durch den Initiativkreis der Regiopole Rostock folgende Ziele definiert, die auf dem Ersten Nationalen Regiopolenforum 2009 in Rostock einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurden:

In der zentralörtlichen Gliederung Deutschlands wird die Regiopole als neue Kategorie für kleinere Großstädte unterhalb der Metropole mit einem herausgehobenen oberzentralen Status in den erweiterten metropolitanen Verflechtungsbereichen eingeführt.

Bei der Überarbeitung der **raumordnerischen Leitbilder** hat die Ministerkonferenz für Raumordnung im Leitbild "Wachstum und Innovation" die Rolle und Bedeutung von Regiopolen in diesen erweiterten metropolitanen Verflechtungsbereichen berücksichtigt.

Der Regiopolenstatus muss im Bund-Länderfinanzausgleich und im kommunalen Finanzausgleich der Länder eine besondere Beachtung finden.

In den Regiopolen sind die politischen und ökonomischen Entscheidungs- und Kontrollfunktionen dieser Wirtschaftsräume zu konzentrieren.

Die Innovations- und Wettbewerbspotentiale in den Regiopolregionen sind bzgl. ihrer endogenen Stärken und Chancen zu nutzen, um mit einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum soziale und ökologische Erfordernisse zu sichern.

Die Regiopolen übernehmen in multiplikativer Ergänzung der Metropolen grenzübergreifende Gateway-Funktionen in national peripheren Raum.

Analog der Metropolenstruktur ist ein deutsches Regiopolennetzwerk als Interessenvertretung dieser Wachstumskerne mit dem Ziel zu schaffen, ihre Identität nach innen auszuprägen und ihre nationale und internationale Lobbyarbeit zu bündeln.

START ÜBER REGIOPOLE DEUTSCHLAND

[Die Idee](#) [Definition](#) [Entwicklungsprozess](#) [Ziele](#) [Veröffentlichungen](#)

Workshop potenzieller Regiopolen und weiterer stadtreionaler Kooperationen

Vorträge

Hannover, Raimund Nowak: "Großräumige Kooperationen von urbanen, suburbanen und ländlichen Räumen"

Rostock, Andreas Sturmowski: "Die Regiopolregion Rostock als Wirtschaftsraum"

Trier, Dr. Johannes Weinand: "Erfahrungen der ländlichen Region Trier mit Städtenetzwerken auf kommunaler, regionaler und grenzüberschreitender Ebene"

Saarbrücken, Heike Bornholdt-Fried: "Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Ballungsraum Eurodistrict SaarMoselle und im Städtenetz QuattroPole"

Erfurt, Uwe Spangenberg: "Die Impulsregion"

Gutachten

"Analyse von Organisationsstruktur und Finanzierungsmodellen stadtreionaler Kooperationen in Deutschland"

Ergebnisprotokoll

"Potenzielle Regiopolen in Deutschland - ein Netzwerk?!" [Ergebnisprotokoll](#) zur Gesprächsrunde am 05. März 2013

Programm und Teilnehmerliste

[Programm](#) 04. und 05. März 2013

[Teilnehmerliste](#) 04. und 05. März 2013

Nationales Regiopolenforum

1. Forum: Redebeiträge 2009

1. Forum: Tagungsband 2009

Expertisen

Aring/ Reuther (Hrsg.) (2008): Regiopolen - Die kleinen Großstädte in Zeiten der Globalisierung (Möglichkeit zum Download des Einführungskapitels)

Universität Kassel (2008) (Hrsg.): Regiopolregion Rostock - Die Idee nimmt Fahrt auf - Expertise und Report zur Regionalkonferenz 2008

[pdf \(8,2 MB\)](#)

Christina Lewerenz (2008): Die Notwendigkeit der „Regiopolen-Diskussion“ am Beispiel der Hansestadt Rostock - Masterthesis im Studiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim Holzminen Göttingen
pdf (1,6 MB)

Kyra Pfeil (2009): Strategische Regionsbildung in der Regiopole Rostock und die Relevanz regionaler Innovationsnetzwerke am Beispiel der Förderinitiative Unternehmen Region Diplomarbeit im Studiengang Raumplanung der Technischen Universität Dortmund
pdf (2,7 MB)